

# AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL DES STADTRATES VON OLTEN

Vom 9. September 2021

Prot.-Nr. 243

Auftrag Huguette Meyer Derungs (SP/JSP) betr. Überprüfung der Anzahl Lehrstellen und Praktikumsplätze in der Stadt Olten/Beantwortung

Der Stadtrat wird eingeladen die Anzahl der Ausbildungsplätze in der Gemeinde Olten zu überprüfen und nach Möglichkeit zu erhöhen.

## **Begründung:**

Die momentane Situation auf dem Lehrstellenmarkt ist insbesondere für Schülerinnen und Schülern im tieferen Bildungsniveau schwierig. Durch die steigende Zahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger in den nächsten Jahren, kombiniert mit einem wohl Covid-19-bedingten Rückgang der angebotenen Lehrstellen wird die Situation noch prekärer.

Die Stadt Olten, die aen miteingeschlossen, bietet ausschliesslich Lehrstellen und Weiterbildungsmöglichkeiten für das höhere Bildungsniveau und eine für das mittlere Profil an; zwei KV-Lehrstellen pro Jahr, sporadisch eine als Zeichner/in EFZ und eine als Fachmann/-frau Betriebsunterhalt alle drei Jahre. Das Potenzial scheint also noch nicht ausgeschöpft zu sein. Beispielsweise könnten beim Werkhof und in den Schulzentren EBA Lehrstellen wie Unterhaltspraktiker/in, Gärtner/in EBA oder Praktikumsstellen im Zusammenhang mit dem BVJ (Berufsvorbereitungsjahr) geschaffen werden.

Eine Ausbildung ist ein wichtiger Erfolgsfaktor für die wirtschaftliche und soziale Wohlfahrt. Die Stadt Olten ist gefordert ihre Verantwortung diesbezüglich stärker wahrzunehmen und alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um weitere Lehrstellen und Praktikumsplätze anbieten zu können, insbesondere für praktisch orientierte und schulisch schwächere Jugendliche. Um den Lernenden eine gute Ausbildung gewährleisten zu können, ist die Stadt verpflichtet für die Lehrlingsbetreuung allenfalls Ressourcen anzupassen und Fachleute auszubilden.

\* \* \*

## Stadtpräsident Thomas Marbet beantwortet den Vorstoss im Namen des Stadtrates wie folgt:

Zur obigen Aufzählung gilt es zu ergänzen, dass die Stadtverwaltung, nebst den erwähnten Lehrstellen, auch eine Vielzahl an Praktikumsplätzen anbietet. Jedoch trifft es zu, dass keine EBA-Lehrstellen<sup>1</sup> angeboten werden. Dies war nicht immer so: bis 2014 wurden im Werkhof entsprechende Ausbildungsplätze für Schülerinnen und Schüler mit tiefem Bildungsniveau angeboten. Auch KV-Lehrstellen wurden im grösseren Umfang ausgeschrieben und auch angeboten.

Die Reduktion bzw. Aufhebung der angesprochenen Ausbildungsplätze hat unterschiedliche Gründe. Bei den EBA Lehrstellen waren die Sparmassnahmen für deren Aufhebung

---

<sup>1</sup> Die zweijährige berufliche Grundbildung (Lehre, Berufslehre) führt zu einem anerkannten Abschluss, dem eidgenössischen Berufsattest EBA. Sie richtet sich hauptsächlich an Personen mit schulischen Schwierigkeiten. Vgl. [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch)

verantwortlich. Die Betreuung solcher Lernenden ist sehr aufwändig und personalintensiv. Mit den Sparmassnahmen wurden dem Werkhof die dafür notwendigen Ressourcen entzogen. Mit zusätzlichem, entsprechend qualifiziertem und motiviertem Personal können solche EBA Lehrstellen aber wieder angeboten werden. Aufgrund der stetigen Zunahme der Aufgaben des Werkhofs, müssen im Vorfeld jedoch genügend Ressourcen für die tägliche Aufgabenerfüllung gesprochen werden. Sobald dies gewährleistet ist, kann das Anbieten einer EBA-Lehrstelle näher geprüft werden.

Im KV-Bereich liegt die Sachlage hingegen anders. Da diese Lernenden ein vorgegebenes Lernziel an der Abschlussprüfung vorweisen müssen und um ihnen eine gute Ausgangslage für einen Arbeitsplatz im öffentlichen Sektor zu schaffen, müssen sie während den drei Ausbildungsjahren gewisse Abteilungen zwingend besuchen. Dazu zählen die Buchhaltung und Steuerabteilung, die Einwohnerkontrolle, Baudirektion, mit Hoch und Tiefbau sowie das Präsidium. Nur so ist gewährleistet, dass sie nach Abschluss der Ausbildung die für eine Gemeinde zwingend notwendigen Fachgebiete kennenlernen. Da jede dieser Abteilungen nur einen Ausbildungsplatz anbieten kann, können nur zwei Lernende pro Jahr, also insgesamt 6 Lernende gleichzeitig in der Verwaltung zirkulieren. Eine Aufstockung der Lehrplätze wäre zwar möglich, bedarf aber personelle, organisatorische und räumliche Anpassungen.

Die Stadt Olten ist sich der Verantwortung gegenüber der Gesellschaft als Arbeitgeberin im dualen Bildungssystem durchaus bewusst und investiert viel, um eine gute Ausbildung anbieten zu können. Die Ausbildungsplätze haben einen hohen Stellenwert und werden in der Jahresrechnung auch entsprechend abgebildet. Zudem wird regelmässig geprüft, ob neue Ausbildungsplätze angeboten werden können, auch für tiefe Bildungsniveau. Dazu braucht es aber zusätzliche Ressourcen, welche im jetzigen Zeitpunkt vor allem für die Erfüllung der Bedürfnisse einer wachsenden Stadt mit einer aktiven Bevölkerung benötigt werden.

Eine weitergehende Prüfung scheint nicht erforderlich, insbesondere weil das Thema «Ausbildungsplätze» und Lernende in der Verwaltung omnipräsent ist und man stetig daran ist, das Angebot sowohl in qualitativer als auch quantitativer Hinsicht zu optimieren. Darum empfiehlt der Stadtrat den Auftrag nicht erheblich zu erklären.

Mitteilung an:  
Gemeindeparlament  
Parlamentsakten  
Direktionsleiter entsprechende Direktion  
Stadtkanzlei, Andrea von Känel Briner  
Kanzleiakten

Stadtkanzlei Olten  
Der Stadtschreiber:

